Arbeitsgruppe Inventarisation

AM ANFANG STEHT DAS DENKMAL

so lautet der vielleicht zunächst etwas unbescheiden klingende Titel dieser Ausstellung. Aber bezogen auf Denkmalschutz und Denkmalpflege verhält es sich tatsächlich so: Denkmalerkenntnis ist die Voraussetzung von beidem, ohne sie sind Schutz und Pflege nicht möglich. Die Erfassung, Erforschung und Bewertung der Denkmale ist Aufgabe der Inventarisation.

Denkmalpflege ist in Deutschland aufgrund der Kulturhoheit der Länder Sache der Bundesländer. Nach im Prinzip übereinstimmenden Kriterien und Methoden wird die Denkmalinventarisation von den jeweiligen Denkmalfachbehörden der Länder, hierzulande dem Landesamt für Denkmalpflege Bremen, betrieben. Die Denkmalfachbehörden der Länder sind in der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL) organisiert und pflegen regen fachlichen Austausch miteinander. Neben der Jahrestagung der VdL sind vor allem die zweimal jährlich tagenden Arbeitsgruppen der unterschiedlichen Fachbereiche wichtige Instrumente dieses Austausches.

Die hier gezeigte Ausstellung entstand aus Anlass des 35jährigen Bestehens der Arbeitsgruppe Inventarisation der VdL und wurde erstmals anlässlich der Leipziger Fachmesse „denkmal 2006“ gezeigt. Sie ist als kompakte Information für alle gedacht, die sich bisher noch nicht mit dem Thema „Denkmalinventarisation“ befasst haben. Sie möchte das breite Spektrum der Bau- und Kulturdenkmäler anhand prägnanter Beispiele auffächern und macht bewusst insbesondere die Denkmalgattungen zum Thema, die nicht auf Anhieb von jedem mit dem Begriff des Denkmals in Zusammenhang gebracht werden. Dabei wird deutlich, dass es nicht vorrangige Aufgabe der Denkmalpflege ist, schöne bauliche Kulissen für ein angenehmes Lebensgefühl zu sichern, sondern unverzichtbare Sachzeugnisse unserer Geschichte, auch ihrer scheinbar alltäglichen oder im Einzelfall sogar unbequemen Aspekte, für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Für die Präsentation im Haus der Wissenschaft hat das Landesamt für Denkmalpflege die Ausstellung um einige Exponate und Informationen mit bremischem Bezug erweitert.

Arbeitsgruppe Inventarisation der VdL
Landesamt für Denkmalpflege Bremen

Ortstermin der Arbeitsgruppe Inventarisation in Dresden

Ergebnisse der Denkmalinventarisation:
Unterschutzstellungen jüngerer Zeit im Land Bremen

Wätjens Park, Blumenthal

„Aladin“-Kino, Bremerhaven

Getreideverkehrsanlage Bremen

Bunker „Valentin“, Bremen-Rekum

St.-Jürgen-Asyl
(Klinikum Bremen-Ost)

Hemelinger Rathaus

Haus der Bürgerschaft

Das 1962-66 erbaute Haus der Bürgerschaft ist eines von rund 50 inzwischen unter Denkmalschutz gestellten Gebäuden der Nachkriegszeit im Bundesland Bremen und neben dem Aalto-Hochhaus in der Vahr das bekannteste „junge Denkmal“ hierzulande. Dem Neubau des Parlamentsgebäudes am Marktplatz nach Entwurf des renommierten Berliner Architekten Wassili Luckhardt ging ein langwieriger Planungsprozess mit mehreren Wettbewerben, begleitet von einer erbittert geführten Architekturdebatte, voraus. Das Gebäude ist nicht nur ein Werk der Baukunst von besonderer Qualität, sondern auch ein Symbol des demokratischen Neuanfangs nach dem Krieg.

Die Hauptfront zum Marktplatz. Die vertikalen Fensterbänder nehmen subtil Bezug auf die Fensterformate von Rathaus und Schütting, die Pfeilerarkaden und das Reliefband lassen prägende Motive des Rathauses in moderner Form anklingen.

Für den Entwurf des Herrn Wassili Luckhardt

stimmten
2064

2508 sindten ungültige Stimmen.

Wir fragen Sie:
Darf ein einziger Mann mit einer kleinen Zahl von Beratern über das Gesicht unseres weltberühmten Marktplatzes für die nächsten Jahrhunderte entscheiden und bestimmen?

BREMISCHE GESELLSCHAFT LÜDER VON BENTHEIM E.V.

BREMER!

Was hat ein einziger Aufruf in den Zeitungen in drei Tagen erbracht?

Für unseren Vorschlag: Wiederaufbau historischer Giebelhäuser am Marktplatz

stimmten
spontan
52 889
Bremer!

Anzeige des Vereins „Lüder von Bentheim“ im „Weserkurier“ vom 15. Juni 1961 mit dem Ergebnis einer von ihm durchgeführten Meinungsumfrage. Denkmalpflegerisch fragwürdige „historische“ Kulissenbauten wurden polemisch als Alternative zum Parlamentsneubau propagiert.

Details der Marktplatzfront. Gut zu erkennen sind die Aluminiumguss-Reliefs des Künstlers Bernhard Heiliger und die charakteristische Giebelreihung des Faltdaches, mit der Luckhardt die Strenge seines ersten Entwurfs abgemildert hatte.

Die Front zum Domshof verdeutlicht die Gliederung des Gebäudes: Plenarsaaltrakt (links) und Festsaaltrakt (rechts) werden durch das gläserne Gelenk des Treppenhauses miteinander verbunden.

Der lichtdurchflutete Plenarsaal ist wie eine „Schatulle“ (Luckhardt) in den Baukörper eingebettet. Spezielle Lautsprecherampeln sollten „richtungsgetreues Hören“ ermöglichen, das Halbrund des Gestühls diente der Förderung des „parlamentarischen Gesprächs“.

Landesamt für Denkmalpflege Bremen
Haus der Wissenschaft
Haus der Wissenschaft